

Wo Mädchen sicher sind

Weltweit sind jedes Jahr Millionen Mädchen der Gefahr von Genitalverstümmelung ausgesetzt. Um Betroffene zu schützen, gibt es auch Camps, in denen sie Schutz und Selbstvertrauen finden.

EVA HAMMERER

NAIROBI, WIEN. Körperliche und seelische Wunden: Die Beschneidung von jungen Mädchen hinterlässt großen Schaden bei den Betroffenen. Weltweit sind mehr als 200 Millionen Frauen genital verstümmelt – daran erinnert der internationale Aktionstag am 6. Februar.

Der österreichische Verein Aktion Regen, der Ende der 1980er-Jahre von der Wiener Frauenärztin Maria Hengstberger gegründet wurde, arbeitet mit Partnerorganisationen zusammen, um Mädchen vor Genitalverstümmelung zu schützen. Dafür werden sogenannte Safe Camps eingerichtet, hier sind bis zu 200 Mädchen an einem sicheren Ort untergebracht. Dass dies möglich ist, ist aber mit großer Aufklärungsarbeit verbunden – in den Familien, bei Politikern und bei Stammesältesten, die großen Einfluss haben. Denn die Beschneidung wird oft als „etwas Gutes“ gesehen; als Übergang vom Mädchen zur Frau und mitunter als Bedingung für die Ehe.

Katharina Zlattinger und Margaret Bachlechner sind für Aktion Regen tätig. Zlattinger beschäftigt sich auch in ihrer Diplomarbeit mit dem Thema FGM (Abkürzung für female genital mutilation, weibliche Genitalverstümmelung). „Wir haben Familien besucht und geschaut, wie gefährdet die Mädchen sind, wir ha-

Die Folgen sind den Familien oft nicht klar

ben mit Eltern gesprochen. Es sind vor allem die Väter, die darüber entscheiden – und es sind die Söhne, die diese Mädchen später heiraten.“ Oftmals hätten Angehörige keine Ahnung, was bei einer Beschneidung tatsächlich passiert – dass die äußeren Geschlechtsorgane teilweise oder komplett entfernt werden; mitunter wird die Vagina danach zugenäht. Die Familien wissen auch nicht, welche Folgen das für die Mädchen und Frauen hat: Das sind unter anderem chronische Schmerzen, Infektionen, Störung des sexuellen Empfindens, Inkontinenz oder schwere Probleme bei Geburten, dazu kommen Depressionen oder Angstzustände.

Die gebürtige Kenianerin Margaret Bachlechner ist mit einem Ös-



Margaret Bachlechner (rechts) mit einer Teilnehmerin des Safe Camps und deren Mutter.

BILD: SN/AKTION REGEN

terreicher verheiratet. Ihre Mutter war Hebamme und bei ihrer Arbeit immer wieder mit den Folgen konfrontiert. Heute setzt sich Bachlechner selbst für das Ende der Beschneidung von Mädchen ein. „Aktion Regen hat viele medizinische Informationen. Männer wissen nicht, was den Frauen angetan wird, für sie gehört es zur Kultur.“ In den Safe Camps würden die jungen Mädchen auch darin bestärkt, sich nicht mehr als Heiratsobjekt zu betrachten, sondern als selbstbestimmter Mensch.

In Kenia finden Beschneidungen in der Hauptferienzeit statt, diese ist von November bis Ende Jänner. Der Zeitpunkt richtet sich nach den Beschneidungen junger Burschen. Ihnen werden aber im Gegensatz zu Mädchen keine Geschlechtsorgane entfernt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Aktion Regen, sie werden Rain Worker genannt, müssen daher die Augen offen halten. Auch Mütter achteten inzwischen darauf, erzählt Bachlechner. „Eine Frau hat ihrer Tochter in dieser Zeit nicht erlaubt, bei einer Freundin zu übernachten, weil sie Angst hatte, sie könnte zu einer Beschneiderin gebracht werden.“

Dass Genitalverstümmelung in Kenia seit einigen Jahren verboten ist, und auch die Polizei verstärkt kontrolliert, hat allerdings auch den

Effekt, dass Familien noch schnell versuchen, ihre Töchter beschneiden zu lassen. Die Dauer des Camps wurde daher zuletzt um zwei Wochen verlängert und endete erst Mitte Jänner.

Die Mädchen, sie sind zwischen 7 und 16 Jahre alt, können in einer Schule übernachten und werden dort rund um die Uhr betreut und geschützt. Sie erhalten Schulungen – von klassischer sexueller Aufklärung, über Wissen um den weiblichen Zyklus, Kinderrechte und wirtschaftliche sowie handwerkliche Fertigkeiten. Eltern und Brüder werden zu Informationsveranstaltungen eingeladen. Hören sie von den körperlichen und seelischen Folgen, lehnen sie die Praktik rigoros ab. Sie würden zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die ihr

Wissen in die Gemeinschaften tragen. Am Ende des Camps erhalten die Mädchen in einer Zeremonie eine Teilnahmebestätigung; es ist ein Ersatz für die Feiern nach einer Beschneidung. Um Nachhaltigkeit zu gewährleisten, besuchen Rain Worker die Familien danach zwei Monate lang, auch um sie zu bestärken, falls der Druck aus der Gemeinschaft auf sie zu groß würde.

Die Arbeit von Aktion Regen und vielen anderen NGOs scheint zu fruchten: Wo Aufklärungsarbeit betrieben wird, ist die Zahl der Beschneidungen in den vergangenen Jahrzehnten zurückgegangen. Doch Unicef warnt, dass das globale Ziel, FGM bis zum Jahr 2030 zu beenden, angesichts globaler Krisen verfehlt werden könnte, wenn nicht kollektiv daran gearbeitet würde.

Tausende Betroffene auch in Österreich

Schätzungen zufolge leben in Österreich 6000 bis 8000 von Genitalverstümmelung betroffene Mädchen und Frauen. Kürzlich startete das Österreichische Rote Kreuz mit dem Frauengesundheitszentrum FEM Süd, den Frauengesundheitszentren Linz und Salzburg und dem MEN-

Männergesundheitszentrum die FGM/C Koordinationsstelle. Zu bestehenden Beratungsangeboten gibt es auch eine kostenlose und anonyme Telefonberatung unter 01/ 267 7 267 für Betroffene, aber auch für medizinisches und pädagogisches Personal. Infos unter: www.fgm-koordinationsstelle.at

Venedigs Karneval ist eröffnet

Er findet erstmals seit Pandemiebeginn ohne Restriktionen statt.

VENEDIG. Mit mittelalterlichen Kostümen und einer großen Einhornbüste haben Künstler und Schauspielerinnen den berühmten Karneval in Italiens Lagunenstadt Venedig eröffnet. Während der rund einstündigen Eröffnungsfeier am späten Samstagabend trieb ein Boot mit der Statue und tanzenden Darstellern unter den Augen Tausender Besucher am Ufer durch den zentralen Canal Grande. Am Sonntag durchquerten Karnevalisten in verschiedensten Kostümen auf verzierten Booten und den berühmten Gondeln die Kanäle der Stadt.



BILD: SN/APA/MARCO BERTORELLO

„Take Your Time for the Original Signs“ („Nimm dir Zeit für die ursprünglichen Symbole“) lautet das Motto der diesjährigen Ausgabe. Die Organisatoren wollen damit an die Ursprünge historischer Karnevalsfeste in Italien erinnern. Die Geschichte des Festivals in Venedig reicht bis ins Mittelalter zurück. Es ist damit auch ein Wahrzeichen der Stadt und nicht zuletzt ein Touristenmagnet.

Das Festival ist berühmt für seine aufwendigen Kostüme und die venezianischen Karnevalsmasken. Erstmals seit Beginn der Pandemie findet der Karneval heuer ohne Corona-Restriktionen statt. SN, APA

KURZ GEMELDET

Waldbrände in Chile fordern viele Tote

SANTA JUANA. Die verheerenden Waldbrände im Süden Chiles breiten sich allen Löscharbeiten zum Trotz immer stärker aus und fordern immer mehr Opfer. Bis einschließlich Samstag (Ortszeit) stieg die Zahl der Toten auf mindestens 23, wobei mindestens zehn Menschen vermisst wurden. Die Zahl der Verletzten erhöhte sich auf fast 1000. Chile erlebt eine Hitzewelle mit Temperaturen jenseits von 40 Grad. Erst kam es zu vereinzelt Waldbränden, am Freitag waren es schon 200, am Samstag 250. Laut Innenministerium wurden sieben Personen wegen Brandstiftung festgenommen. SN, dpa

Istanbul bereitete sich auf Schneesturm vor

ISTANBUL. Gedrosselter Flugverkehr bis Dienstag, Fahrverbot für Roller und Motorräder bis auf Weiteres: So bereitete sich Istanbul am Sonntag auf einen heranahenden Schneesturm vor. Im vergangenen Jahr hatte starker Schneefall Chaos in der türkischen Metropole ausgelöst. SN, dpa

GUTE NACHRICHT

Opas Tipp war viele Millionen wert

MONTREAL. In Kanada hat eine 18-jährige Studentin zum ersten Mal im Leben Lotto gespielt – und einen 48-Millionen-Dollar-Jackpot (32 Mill. Euro) geknackt. Wie Gewinnerin Juliette Lamour erklärte, habe ihr der Opa den Tipp gegeben: „Er sagte: ‚Du bist gerade 18 geworden, (...) kauf dir ein Los und versuche dein Glück.‘“ Da sie noch nie zuvor einen Lottoschein ausgefüllt hatte, musste sie aus dem Lottogeschäft ihren Vater anrufen und ihn fragen, was genau zu tun sei. In Kanadas Lottogeschichte ist die Studentin nun die jüngste Gewinnerin eines derart großen Jackpots. SN, APA, AFP

EURO MILLIONEN	
Ziehung vom 3. 2. 2023	ohne Gewähr
2 14 17 32 45	3 10
kein 5+2	
7 x 5+1 à €	200.626,30
30 x 5+0 à €	10.940,90
97 x 4+2 à €	1.053,90
1.623 x 4+1 à €	116,00
3.561 x 4+0 à €	55,90
4.033 x 3+2 à €	34,60
49.800 x 2+2 à €	14,00
68.391 x 3+1 à €	11,40
159.540 x 3+0 à €	9,10
261.401 x 1+2 à €	6,70
969.875 x 2+1 à €	5,70
2.249.589 x 2+0 à €	3,90
Europot €	26.903.914,40

LUCKY DAY	
Tipp auf deinen Glückstag.	
Ziehung vom 4. 2. 2023	09-09-82
Ziehung vom 3. 2. 2023	14-02-81
Zahlenlotto	4. 2. 2023.
72, 77, 41, 69, 76	Ohne Gewähr
Süd-Lotto	4. 2. 2023
29, 31, 33, 34, 35, 37	Superzahl: 8
Spiel 77: 18 6 9 2 1 5	
Super 6: 5 2 2 5 3 9	

VERRÜCKT

Verkleideter Mann löste Polizeieinsatz aus

ESSLINGEN. Ein als Henker verkleideter Mann mit einem Requisiten-schwert hat in der Esslinger Altstadt einen Polizeieinsatz ausgelöst. Zeugen hatten offensichtlich Sorge vor einer Gewalttat, als sie den Darsteller einer mittelalterlichen Stadtführung sahen. Sie alarmierten die Polizei wegen eines „maskierten Mannes mit einem Gewehr“, wie die Polizei am Wochenende mitteilte. Die Beamten sperrten daraufhin teilweise den Marktplatz ab, auf dem der Mann gesichtet wurde. Im Keller eines nahe gelegenen Hauses konnten die Polizisten dann den „Henker“ aufspüren – und stellten fest, dass der Mann sich dort auf seine Stadtführung vorbereitete. SN, APA